

Ein Fachausdruck israelitischer Architektur

Manfred Görg - Bamberg

Im Verlauf einer Studie zu 1 Kön 7,2ff.¹ kommt M.J. MULDER auch auf einen term. techn. zu sprechen, der bei der Beschreibung des salomonischen "Libanonwaldhauses" eine besondere Rolle spielt. Es handelt sich um den Ausdruck $\eta\lambda\lambda\epsilon\eta$, dessen Bedeutung problematisch ist. Seine Vorkommen in 1 Kön 6 und 7 haben nach MULDER vier² Bedeutungsnuancen suggerieren lassen, so daß zu fragen sei, "ob man überhaupt ein bautechnisches Homonym für vier den Bau betreffende Gegenstände zur Verfügung gehabt hat"³, und davor gewarnt werden müsse, "in den genannten Kapiteln in ein und dasselbe Wort zu viele Bedeutungen einzutragen". Diese Zurückhaltung teilt MULDER mit M. NOTH, dem er nachsagt, er habe "zu diesem Problem beachtenswerte Worte geschrieben und dazu außerbiblisches Vergleichsmaterial zum Wort $\eta\lambda\lambda$ zusammengetragen"⁴. Es wird darum nötig sein, NOTHs Ausführungen genauer nachzugehen.

Im Kommentar zu 1 Kön 6,5b-8⁵ stellt NOTH in der Tat einige Erwägungen an, die der Semantik des Ausdrucks auf den Grund gehen wollen. Dabei erwähnt er einen "jedenfalls erwägenswerten Gedanken"⁶ von Th. FRIEDRICH⁷, daß die "architektonische Verwendung von $\eta\lambda\lambda$ aus der Fachsprache des Schiffbaus stamme". Zur Bestätigung möchte NOTH nicht nur auf die in einem schon von FRIEDRICH zitierten Text enthaltene akkad. Bezeichnung "die Rippe des Schiffes" verweisen, sondern auch auf einen ägypt. Beleg aus Edfu, wo der "Begriff 'Rippe' (*grww*) als Bezeichnung eines Teils einer Barke" bezeugt werde⁸. Er muß aber zugestehen, daß "auch in diesen Fällen die spezielle Bedeutung des terminus 'Rippe' nicht sicher zu ermitteln sei".

1 M.J. MULDER, Einige Bemerkungen zur Beschreibung des Libanonwaldhauses in I Reg 7,2f., ZAW 88 (1976) 99-105.

2 In GesB 685 sind insgesamt sechs Bedeutungen notiert.

3 MULDER (1976) 103.

4 MULDER (1976) 104, Anm.23.

5 M. NOTH, Könige, BK(AT) IX/1, Neukirchen-Vluyn 1968, 112-5.

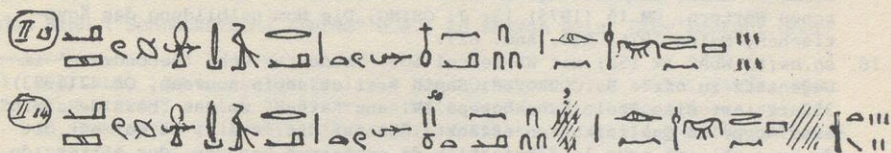
6 NOTH (1968) 114.

7 Th. FRIEDRICH, Tempel und Palast Salomo's. Denkmäler phönizischer Kunst. Rekonstruktion, Exegese der Bauberichte mit Grundrissen und Perspektiven, Innsbruck 1887, 12-4; Ders., Die Holz-Tektonik Vorder-Asiens im Altertum und der Hekal Mat - Hatti, Innsbruck 1891, 48.

8 Mit Hinweis auf E. NAVILLE, Textes relatifs au Mythe d'Horus recueilles

Nun führt das Ägyptische Wörterbuch unter *grww* zwar auch die Bedeutung "die beiden Seiten des Schiffes (wo die Ruder sitzen)" an⁹. Mit der 'Grundbedeutung' "Rippengegend des Körpers, Seite" läßt sich dieser übertragene Sprachgebrauch des Spätzeittextes gleichwohl durchaus vereinbaren, so daß man nicht notwendig nach einem speziellen technischen Sinn fragen muß. Einen Augenblick lang möchte man allerdings einen etymologischen Zusammenhang von *grww* und *sl^c(wt)* (als Lehnwortbildung) erwägen, muß aber diese Idee jedoch sogleich wieder wegen des ^c fallen lassen; ob ägypto-semitische Wurzelverwandtschaft besteht, mag hier dahingestellt bleiben. Da ihm das Ägyptische keine weitere Hilfe zu bieten scheint, beruft sich NOTH auf eine Untersuchung zu den babylonischen Wasserfahrzeugen von A. SALONEN¹⁰, nach welchem "- nicht unwahrscheinlich - unter den 'Rippen' die (neben einander liegenden) Schiffs-Spanten" zu verstehen seien, und denkt analog dazu beim Hausbau "an Lagen mit der Längsseite aneinander gelegter Bretter, womit sich auch die übertragene Verwendung des vom menschlich-tierischen Körper her genommenen Wortes 'Rippe(n)' leidlich erklären würde"¹¹.

M. NOTH hätte freilich erheblich leichteres Spiel gehabt, wenn ihm nicht entgangen wäre, daß das Äg. Wörterbuch gleich auf der nächsten Seite ein viel besser passendes Wort bereithält, nämlich *gr^ct*, und dazu bemerkt: "belegt NÄ, Brett o.ä. (aus Cedernholz)"¹². Die Überprüfung der Belegstellenangabe ergibt, daß das Wort in einem noch unveröffentlichten Teil eines Textes aus der 20. Dyn. enthalten ist, dessen Anfang seinerzeit von W. PLEYTE publiziert wurde¹³. Es handelt sich um eine rechnungsartige Aufstellung von hölzernen Zubehörteilen eines Schiffes mit wechselnden Maßangaben und je nach Qualität abgestuften Preisauszeichnungen. Der uns interessierende Posten hat folgenden Wortlaut¹⁴:



dans le temple d'Edfou, Genf 1870, Taf. VII Z.6.

9 WbÄS V 602,18.

10 A. SALONEN, Die Wasserfahrzeuge in Babylonien, 1939, 84-8.

11 NOTH (1968) 114f.

12 WbÄS V 603,5.

13 vgl. Papyrus de Turin, Facsimilés par F. ROSSI et publ. par W. PLEYTE (pTurin), Leiden 1869-76, Pl. 151.

14 Hieroglyphische Wiedergabe des Wb-Zettels 509. Für die freundliche Über-

"Brett aus Zedernholz, gut, 30 Ellen, macht: 6 Deben¹⁵ Silber,

Brett aus Zedernholz, zweite Wahl¹⁶, 35(?)Ellen, macht: ? Deben,⁵ Kite¹⁷
Silber"

Der Ausdruck $\underline{d}r^C t$ läßt keine innerägyptische Etymologie erkennen. Es wird sich daher um ein Fremdwort handeln. Der Gedanke liegt nahe, daß hier ein kanaanisches Äquivalent des im AT im fem. Pl. erhaltenen Ausdrucks $\underline{s}l^C$ ins Ägyptische übernommen wurde. Da das Wort $\underline{d}r^C t$ aber die kanaanäische Femininendung *-atu* zu reflektieren scheint, darf ein Sg. $\underline{s}l^C h$ im atl. Hebr. präsumiert werden. Es läge damit eine Nebenform zu $\underline{s}l^C$ zugrunde, wobei denkbar wäre, daß schon im Kan. von $\underline{s}l^C$ mit der generellen Bedeutung "Seite" (im technischen Sinn: "Seite einer Konstruktion") ein *nomen unitatis* gebildet sein könnte¹⁸. Damit wäre $\underline{s}l^C t$ ein "Brett", ein Teil der Holzkonstruktion einer Seitenwand (des Schiffes, Hauses etc.). Auf jeden Fall ist mit dem ägyptischen Beleg eine Bedeutung geliefert, die jeden Zweifel an dem Material Holz (vgl. das Det.) ausschließt. Wenn NOTH seine Vergleichsstudien mit der Bemerkung schließt, daß "das Vergleichsmaterial eher für eine Holzkonstruktion als für Steinwerk" spreche¹⁹, kann dies Ergebnis jetzt besser begründet werden. Alleiniger Ausgangspunkt für die Interpretation von $\underline{s}l^C wt$ wird daher die Bedeutung "Bretter" sein dürfen, wie diese am deutlichsten noch in 1 Kön 6,15f. zum Vorschein kommt²⁰. NOTH und MULDER ist nach allem nachdrücklich darin zuzustimmen, daß $\underline{s}l^C wt$ auch in 7,3 (wie in 6,5) nicht "Gemächer" meint. Weitere Probleme der Beschreibung des "Libanonwaldhauses" werden demnächst zur Behandlung kommen.

lassung einer Kopie danke ich Herrn Dr. W.F. REINEKE, Berlin/DDR, sehr herzlich.

- 15 Zu den keilschriftlichen Wiedergaben der Gewichtseinheit (91 g) vgl. zuletzt E. EDEL, Zur Deutung des Keilschriftvokabulars EA 368 mit ägyptischen Wörtern, GM 15 (1975) 13; J. OSING, Die Nominalbildung des Ägyptischen, Mainz 1976, 619, Anm. 627.
- 16 *sn.nw(t)* WbÄS IV 150; mit Wb-Zettel 509: "bedeutet wohl 'secondrate' im Gegensatz zu *nfr*". B. COUROYER, Sapin vrai et sapin nouveau, Or 42(1973) 352 zitiert eine Stele Sebekhoteps IV. aus Karnak, wo das "bois de sapin" eine doppelte Qualifikation erfährt: "Il est dit 'vrai', ce qui est dit du bois utilisé pour la fabrication de certaines barques, des portes, du mobilier et des mats. 'Bon' ne peut être ici qu'une autre manière de désigner le bois 'vrai', c'est-à-dire sec, qui est bon également pour l'usage qu'on en fait". Vielleicht läßt sich *sn.nw* gerade gegenüber diesem Sinn von *nfr* als spezifische Qualitätsminderung verstehen.
- 17 = 1/2 *dbn* (45.50 g).
- 18 Vgl. BL § 62,2; R. MEYER, HGr § 42,7.
- 19 NOTH (1968) 115. Weitere Kongruenzgründe bei NOTH 115f.;135.
- 20 Vgl. NOTH 115; MULDER (1976) 104.